

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 40 (1950)

Artikel: 50 Jahre st. gallische Verkehrsschule, 1899-1949
Autor: Baumgartner, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 Jahre st.gallische Verkehrsschule 1899-1949

von Prof. W. Baumgartner

Gemäß dem föderativen Aufbau unseres Landes finden wir auch im Schulwesen eine ausgesprochene Dezentralisation. Die Kantone wachen eifersüchtig darüber, daß sich der Bund im Erziehungswesen zurückhält und ihnen diese Domäne des kulturellen Lebens zur freien Gestaltung überläßt. So haben denn die verschiedenen Kantone eigene Schultypen entwickelt, die den verschiedensten Zwecken zu dienen haben und die jungen Menschen für ihre künftigen Berufe vorbereiten. Eine besondere Aufgabe hat sich auch die st. gallische Verkehrsschule gestellt.

Mit der zunehmenden Bedeutung des Verkehrswesens in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts ergab sich die Notwendigkeit einer besondern Ausbildung für die Verkehrsbeamten, und zwar wurde der Ruf nach eigenen Bildungsanstalten zuerst in Beamtenkreisen laut. Dabei forderte man aber nicht in erster Linie eine eigentliche Fachausbildung, sondern eine umfassendere und vertiefte Allgemeinbildung, weil man ganz richtig erkannte, daß eine solche die beste Grundlage auch für den zukünftigen Verkehrsbeamten darstelle. Nachdem bereits seit dem Jahre 1899 in Biel eine Eisenbahnschule bestand, wurde im Eisenbahn-Rückkaufsgesetz vom 15. Oktober 1897 in Art. 44 die Bestimmung aufgenommen, «daß der Bund in geeigneter Weise Vorsorge dafür treffen werde, daß die Beamten und ständigen Angestellten der Bundesbahn, die ihrem Dienste entsprechende Ausbildung erhalten». So tauchte bald der Gedanke auf, eine Spezialschule mit diesem Ziele von Bundes wegen ins Leben zu rufen, doch die gesetzlichen Grundlagen hiezu fehlten. Man überließ daher auch für diesen Schultypus die Initiative den Kantonen. Diese wurde dann vom damaligen Vorsteher des st. gallischen Volkswirtschaftsdepartementes, Landammann Theodor Curti, aufgenommen, und er wußte auch die Stadt St. Gallen und das Kaufmännische Direktorium für die Gründung einer höheren Schule für Handel und Verkehr zu gewinnen. Die Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt und die Gegensätze, die überbrückt werden mußten, waren groß. Es ist der geschickten Führung Theodor Curtis zu verdanken, daß bereits im Frühjahr 1899 dem Großen Rate eine Botschaft betreffend die Errichtung einer Verkehrsschule und einer höheren Schule für Handel, Verkehr und Verwaltung unterbreitet werden konnte. Curti wurde in seinen Bemühungen

durch Heinrich Stamm, den Direktor der damaligen VSB, und Nationalrat Emil Wild kräftig unterstützt. Im Bunde begrüßte man diese Bestrebungen freudig, und eine Beitragsleistung im Rahmen der Unterstützung des gewerblichen und kommerziellen Bildungswesens wurde zugesagt. Als Träger der Schule zeichneten Kanton, Stadt St. Gallen (politische Gemeinde und Ortsbürgergemeinde) und das Kaufmännische Direktorium. Die Finanzierung wurde vorerst auf fünf Jahre zugesichert, wobei sich Stadt und Kanton je zur Hälfte am Defizit beteiligen wollten. In der ersten gemeinsamen Aufsichtskommission wirkten prominente Vertreter aus Staat und Wirtschaft der damaligen Zeit mit. Wir begegnen folgenden Namen:

Curti Theodor, Regierungsrat, Vorstand des Volkswirtschaftsdepartementes, Präsident;
Dr. Wartmann Hermann, Erziehungsrat, St. Gallen;
Stamm Heinrich, Direktor der VSB, St. Gallen;
Baumberger Georg, Redaktor, St. Gallen;
Geel Johann, Kantonsrichter, St. Gallen;
Glinz J. K., Gerichtspräsident, Rorschach;
Bernet, Gemeinderat, St. Gallen;
Gsell Walter, Präsident des Ortsverwaltungsrates, St. Gallen;
Wild Emil, Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums, St. Gallen, als Vertreter des städtischen Gemeinderates, des Ortsverwaltungsrates und des Kaufmännischen Direktoriums.

Nationalrat Wild konnte auch bewogen werden, die Leitung der neuen Schule provisorisch zu übernehmen, die im Frühjahr 1899 eröffnet wurde. Am 3. Mai waren Behördevertreter, Lehrer und Schüler im Konzertsaal der Kantonsschule vereinigt. Aus der Ansprache Theodor Curtis seien hier folgende Worte festgehalten:

«Keine zwei Jahre sind verflossen, seit in unserm Kanton der Entschluß reifte, eine höhere Handelsschule zu errichten, und daß fast gleichzeitig die Gründung einer Verkehrsschule angestrebt wurde. Nun ist es uns heute schon vergönnt, die gemeinsame Anstalt, welche die beiden Schulen umfaßt, eröffnen zu können. Diesen raschen Erfolg, glaube ich, haben wir zunächst dem Umstande zu verdanken, daß wir nur wollten, was die Zeit selbst forderte. Das empfanden alle Bevölkerungskreise in Stadt und Land, welche dem Projekte ihre Sympathien schenkten; das hat vor allem die Freudigkeit bewiesen, mit welcher die Behörden und beteiligten Gemeinwesen an die Ausführung des Planes herangetreten sind.



Wandbild in der Aula der Verkehrsschule St. Gallen
In Fresco-Secco-Technik ausgeführt von Willi Koch, St. Gallen



Nicht einen Augenblick zögerte der Regierungsrat, die Kundgebungen der Öffentlichkeit in ihrem ganzen Umfange zu würdigen, und bald gelang es ihm, von Experten unterstützt, deren Eifer so groß war wie ihre Sachkunde, dem Neuen, das noch mehr im Gefühl als in der Anschauung lebte, Form und Gestalt zu geben. Ihrer Überlieferung getreu, für jeden humanen Fortschritt einzutreten, hat die Stadt St. Gallen dem Unternehmen ihren Beistand geleistet und dadurch dem Staate seine Aufgabe erleichtert. ... «Zuweilen verwirrt und zerklüftet, hat unser Gemeinwesen doch wieder den Aufschwung genommen zu den Entschlüssen parteilosen Opfersinnes und hat zur eigenen Größe, wie die Fasces seines Wappens sie verkünden, sich erhoben. Manch anderer Vorgang mochte größeres Aufsehen bewirken; aber die künftige Geschichtsschreibung wird mit Ehren jenen Tag nennen, da wir eine Schule gegründet haben.

Und in der Tat, wenn wir uns fragen, in welchem Gebiete der Erziehung wir berufen waren, schöpferisch tätig zu sein, war dies nicht gerade auf dem Boden, worauf diese Anstalt gestellt ist — im Handel und Verkehr? » ...

Für beide Schulen, Handelsakademie und Verkehrsschule, wurde ein gemeinsamer Lehrkörper gebildet, dem auch eine Reihe von Lehrern der Kantonsschule und der städtischen Schulen angehörten. Als einziger Fachlehrer wurde Ernst Wüthrich bestellt, und dieser übernahm schon im zweiten Jahre ihres Bestehens die Leitung der Verkehrsschule. Die Anmeldungen für die neue Schule gingen so zahlreich ein, daß bereits im zweiten Jahre für die Verkehrsschule ein eigenes Lehrerkollegium gebildet werden mußte. Von den diesem angehörenden Professoren konnten an der Fünfzigjahrfeier der Verkehrsschule noch die Herren Prof. Thomas Brändle, Prof. Dr. Renfer und Prof. Dr. P. H. Schmid teilnehmen. Der nachmalige Direktor, Florian Schlegel, der ebenfalls 1900 an die Schule gewählt wurde und während langen Jahren

als Leiter derselben wirkte, ist leider 1945 in seinem 72. Altersjahr gestorben.

Die beiden neuen Schulen besaßen anfänglich keine eigenen Lehrräume. Sie erhielten Gastrecht in der Kantonsschule und im alten Zeughaus am Klosterhof. 1903 wurde das Geschäftshaus «Atlantic» an der Rosenbergstraße durch den Kanton erworben; hier fand die Verkehrsschule ihr schönes Heim. Der räumlichen Trennung von der Handelsakademie im Jahre 1903 folgte 1904 auch die organisatorische. Der Kanton übernahm die Verkehrsschule und die Stadt die Handelsakademie. Seit diesem Jahre ist die Verkehrsschule eine kantonale Mittelschule, und zwar blieb sie als solche bis zum heutigen Tage dem kantonalen Volkswirtschaftsdepartement unterstellt. Das mag darauf zurückzuführen sein, daß auch die Nachfolger Curtis, der seinen Regierungsratssitz wieder mit dem Redaktionspult der Frankfurterzeitung vertauschte, für die Verkehrsschule stets lebhaftes Interesse bekundeten und ihr daher ihre volle Aufmerksamkeit schenkten. Nach der kurzen Amtsdauer des Regierungsrates Dr. Emil Gmür übernahm Regierungsrat Dr. G. Baumgartner die Leitung des Volkswirtschaftsdepartementes und ihm folgte Regierungsrat J. J. Gabathuler.

Die unmittelbare Leitung der Schule weist eine ähnliche Konstanz auf, wie wir sie in der Leitung des ihr vorgesetzten Departementes feststellen können. Volle 20 Jahre wirkte als umsichtiger Leiter Ernst Wüthrich, der der Schule zu großem Ansehen verhalf und ihr insbesondere bei den verschiedenen Bundes-Verwaltungen Anerkennung zu verschaffen wußte. Als er 1923 abberufen wurde, übernahm

Florian Schlegel die Schulleitung. Seinem konzilian-
ten und verbindlichen Wesen ist es gelungen, die
Schule auch durch schwere Bedrängnis hindurchzu-
führen und sorgsam zu erhalten, was in früheren
Jahren aufgebaut worden war. Denn die schweren
Krisenzeiten nach dem ersten Weltkrieg brachten den
Kanton St. Gallen in große finanzielle Schwierigkeiten.
Einige allzu besorgte Politiker erblickten in einer
allfälligen Aufhebung der Verkehrsschule die Mög-
lichkeit zu Einsparungen. Jene gingen von der An-
sicht aus, daß die Schule in erster Linie dem Bunde
diene, wobei sie übersahen, daß auch andere Kantone
mit andern Schultypen wichtige Erziehungsaufgaben
für das gesamte Land übernommen hatten. Dem
außerordentlich geschickten Vorgehen Schlegels ist
es weitgehend zu verdanken, daß diese Klippen um-
fahren werden konnten. Als vierten Direktor er-
nannte der Regierungsrat im Jahre 1941 Johannes
Schöb, der leider schon vier Jahre später einem
schweren Leiden erlag.

Der Lehrkörper der Verkehrsschule hat im Laufe
der vergangenen 50 Jahre ebenfalls nur geringe Ver-
änderungen aufzuweisen. Erst Ende der Dreißiger-
und anfangs der Vierzigerjahre fand dann allerdings
eine beinahe durchgehende Verjüngung desselben statt.

Während ihrer ersten 50 Jahre haben mehr als
4500 Jünglinge die Verkehrsschule St. Gallen besucht.
Als bezeichnendes Merkmal sei erwähnt, daß die
Schule aus allen vier Sprachgebieten unseres Landes
besucht wird und zwar zahlenmäßig ziemlich genau
im Verhältnis der sprachlichen Gruppierung unseres
Volkes. Dieses Nebeneinander deutsch, französisch,
italienisch und romanisch sprechender Schüler ist
erzieherisch außerordentlich wertvoll, ergibt sich doch
so in der Schule Gelegenheit zu gegenseitiger Füh-
lungnahme und Anpassung. Auch die konfessionelle
Zusammensetzung, die ungefähr derjenigen des ge-
samten Volkes entspricht, führt die Schüler zur Ach-
tung vor der Überzeugung des Nächsten.

Die Schülerzahl schwankte im Laufe der 50 Jahre
auf und ab: sie bot in der Regel ein getreues Abbild
der jeweiligen Wirtschaftslage. In wirtschaftlichen
Blütezeiten sind Anstellungen beim Staate wenig be-
gehrt, weil es dann die tüchtigen und initiativen jun-
gen Leute stärker zur freien Wirtschaft hin und in
die weite Welt hinaus zieht. In Zeiten der Krise hin-
gegen stehen Sicherheit der Anstellung und Alters-
fürsorge in höherem Ansehen, und der Zudrang zum
Staatsdienst ist größer. Die soeben hinter uns lie-
gende Hochkonjunktur brachte magere Jahre für die
Verkehrsschule; aber die Zeitenwende ist an der ver-
mehrten Zahl der Anmeldungen bereits wieder er-
kennbar.

Beim Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre darf
mit Genugtuung festgestellt werden, daß eine große
Zahl ehemaliger Schüler der St. Galler Verkehrsschule
in Verwaltung und privater Wirtschaft zu führenden

Stellungen aufgestiegen sind. Die «Ehemaligen» selbst
anerkennen immer mit Freude, daß sie an ihrer ein-
stigen Bildungsstätte eine vertiefte und gründliche
Bildung erhalten haben und daß insbesondere die
strenge Erziehung, die sie in St. Gallen genossen
haben, ihnen in ihrem späteren Berufe sehr zustatten
gekommen sei. Die Verkehrsschule St. Gallen war von
jeher eine Schule, an der man es mit der Erziehung
der jungen Leute sehr ernst genommen hat. Es wur-
den stets bewußt große Anforderungen gestellt, und
es wurde eine ehrliche und ernsthafte Arbeit verlangt.
Andererseits hat es sich die Leitung der Schule aber
immer auch angelegen sein lassen, sich um das Wohl-
ergehen jedes einzelnen Schülers zu kümmern und,
wenn nötig, sich seiner über die Schulzeit hinaus
anzunehmen.

Um das Gemeinschaftsleben innerhalb der Schule
auszugestalten und neben strenger Pflichterfüllung
auch Freude und frohe Kameradschaft zu pflegen,
sind in den letzten Jahren vermehrte Bemühungen
unternommen worden: gemeinsame Veranstaltungen,
wie Semesterschlußfeiern, Vorunterrichtstage und
insbesondere das einwöchige Skilager, das sämtliche
Lehrer und Schüler im Oberst von Sprecher-Haus in
Davos-Wolfgang vereinigt.

Der Bericht über die St. Gallische Verkehrsschule
wäre unvollkommen, würde man nicht des Verbandes
ihrer ehemaligen Schüler gedenken, der, in Zeiten der
Not entstanden, seither zu einem starken Rückhalt
der Schule geworden ist. Als in den ersten Zwanziger-
jahren die Daseinsberechtigung der Verkehrsschule
in Frage gestellt wurde, schlossen sich die «Ehemali-
gen» zu einem Verbands zusammen, um gemeinsam
für ihre einstige Bildungsstätte einzustehen. Sie
haben als berufenste Mitsprecher aus Überzeugung
und mit innerer Anteilnahme für den Weiterbestand
ihrer Schule geworben, und erfreulicherweise haben
die Behörden bei ihren Entscheidungen die Stimme
der «Ehemaligen» nicht überhört. Inzwischen ist der
Mitgliederbestand des Verbandes auf mehr als 1700
angestiegen, und seit vielen Jahren stellen die «Ehe-
maligen» jeweilen der Direktion einen schönen Be-
trag zur Verfügung, der zur Unterstützung armer
Schüler Verwendung finden darf. An der Fünfzig-
jahrfeier hat die Dankbarkeit der «Ehemaligen»
ihrer Schule gegenüber dauernden und sichtbaren
Ausdruck gefunden in einem prächtigen Wandge-
mälde, das der St. Galler Künstler Willy Koch an die
Ostwand der Aula gemalt hat. Dieses Bild wird den
künftigen Schülergenerationen stets ein Symbol der
Treue gegenüber ihrer Bildungsstätte bleiben.

So ist denn aus bescheidenen Anfängen ein fest-
gefügtter Schulverband geworden, der sich in 50-
jähriger steter Entwicklung viel Anerkennung er-
worben hat und der heute aus dem vielgestaltigen
schweizerischen Erziehungswesen nicht mehr wegzu-
denken wäre.